

spielinfo 2/2009

Zeitschrift des Schweizerischen Dachverbandes
für Spiel und Kommunikation SDSK



» Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Protokoll der HV 2009	4
Jahresbericht	8
Highlights der HV	13
Spiele	15
Weiterbildung	16
Spieler – Eine Therapiestunde...	17
Achtung!	21
Buchtipp	22
Was ist los in Brienz	23

» Impressum

Redaktion

Spielinfo ist die Mitgliederzeitschrift des Schweizerischen Dachverbandes für Spiel und Kommunikation (SDKSK), 3855 Brienz.

Isabella Knecht (kis)
Ifang 2b
8197 Rafz
isiknecht@yahoo.de

Daphne M. Rohr (dar)
Hinterbergstrasse 100
8044 Zürich
daphne.rohr@gmx.ch

Fotos: kis, Steivan Gaudenz, Diana Binder, Internet

Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/2009: Ende September 09

SPIELINFO erscheint 2x jährlich. Auflage 200 Ex.

Beiträge bitte unformatiert und Bilder (.jpg) an uns senden.

Es tut sich was!

Liebe Spielerinnen und Spieler

Frühsommer, blühende Natur, ansprechendes Wetter – alles spornt an zu Aktivitäten. So tut sich auch einiges im SDSK.

An der gut besuchten Mitgliederversammlung erlebten wir die wohlverdiente Ernennung von Susanne Stöcklin-Meier zum neuen Ehrenmitglied. Wir werden ihren Leistungen und ihrem Einsatz rund ums Spielen zu einem späteren Zeitpunkt eine Sonder-Nummer widmen.

Im Zuge der Vorstands-Formierung hat sich der SDSK eine neue Präsidentin gegeben. Kati Hankovszky hat das Zepter von Hans Fluri übernommen und wir wünschen ihr in ihrer neuen Funktion jetzt schon viel Glück und tolle Erlebnisse.

Neben der neuen Ausbildung zum Jugendspielleiter bietet der SDSK eine Internet-Plattform, auf welcher Ihr Euch aktiv engagieren könnt. Ein anregender und frischer, virtueller Spielplatz!

Das Spielinfo wird ab sofort von zwei Redaktorinnen betreut. Daphne und Isabella freuen sich über die Zusammenarbeit und stehen Euch bei Fragen rund ums Spielinfo gerne zur Verfügung.

Das Redaktionsteam hofft, Euch mit diesen Infos auf den aktuellen Inhalt gluschtig gemacht zu haben und wünscht Euch beim Lesen viel Spass!

Auf Wiederspielen,

Isabella und Daphne

Protokoll

der Hauptversammlung vom 21. März 2009, 15 Uhr, in Brienz am See

Anwesend laut Präsenzliste:

24 Mitglieder:

Andrea Mündle, Barbara Ryffel, Barbara Dann, Beate Kostanzer, Daphne Rohr, Dominik Godat, Erich Flückiger, Hans Fluri, Isabella Knecht, Jürg Bühler, Kati Hankovszky, Maria Keckeisen, Madeleine Viviani, Meta Thies, Mario Benedetto, Marianne Bättig, Paul Kobler, Petra Lautner, Renate Braun, Richard Grünig, Roland Jegerlehner, Susanne Stöcklin, Tina Müller, Werner Bollmann

Entschuldigt haben sich:

34 Mitglieder:

Angie Kliegl, Andre Buerki (ausgewandert nach Australien), Annelies Roncari, Daniela Luchsinger, Dieter Bigler, Diana Binder, Daniela Schefer, Erika Stutz, Esther Zehnder, Elisabeth Burger, Felix Peter, Heiner Solenthaler, Hanna und Martin Wildi, Ida Hotz Burri, Iren Lang, Isabelle Hofer, Jonas Fluri, Kefye Pollat, Marion Moning, Melanie Züger, Priska Flury, Res Theiler, Regula Eggli, Reto Zurflüh, Rolf Steinmann, Ruth Mattmüller, Ruth Dona-Studer, Rebecca Schmid, Steivan Gaudenz, Susanne Bosshart, Urs Bräm, Helen Gauderon, Barbara Burren

Die Traktandenliste:

1. Begrüssung und Präsenzkontrolle
2. Wahl eines Stimmzählers
3. Protokoll der Hauptversammlung 2008
4. Mutationen und Ehrungen
5. Berichte:
 - a) Präsident
 - b) Kasse
 - c) Revision
 - d) Sekretariat
 - e) Redaktion
 - f) Weiterbildung
 - g) Fach- und Interessengruppen
6. Wahlen : Vorstand; Redaktion; Spielinfo; Revisoren
7. Spielmessen: OFFA St. Gallen, Suisse Toy Bern und Spielmesse Zürich
8. Spielkiste für das Ausland
9. Spielanlässe: Züri mobil, usw.
10. Jugendspielleiterausbildung
11. Wie spielen wir Spieler von heute im Morgen
12. Verschiedenes

1. Begrüssung

Nachdem die verschiedenen Teilnehmer der HV sich im Saal der ASK eingefunden hatten, konnte der Präsident Hans Fluri die HV eröffnen und alle begrüssen. Als erstes gab er eine Traktandenänderung bekannt. Das Traktandum 6. Wahlen wird vor das Traktandum 5. Berichte geschoben.

2. Wahl der Stimmzähler

Werner Bollmann wird dieses Amt an der HV 2009 ausüben.

3. Protokoll der Hauptversammlung vom 15. März 2008

Das Protokoll der letzten HV, das im Spielinfo 1/2009 veröffentlicht wurde, wird genehmigt und dem Sekretär Paul Kobler gedankt.

4. Mutationen und Ehrungen

Wir können neu Alois Haslimann als Mitglied aufnehmen.

Dagegen stehen vier Austritte, die sich zur Hauptsache in beruflicher Neuorientierung oder Umzug ins ferne Australien begründen.

Zur grossen Überraschung der anwesenden Susanne Stöcklin – Meier konnten wir diese bekannte Schriftstellerin, Buchautorin und aktive Spielvermittlerin besonders für das Spielen im Kleinkindalter zum neuen Ehrenmitglied des SDSL ernennen. Als besondere Wertschätzung der Geehrten war auch Frau Madeleine Viviani vom EDA anwesend. Sie ehrte Susanne Stöcklin – Meier aus der Sicht, dass Spielen als immaterielles Kulturgut einen wichtigen Teil des UNESCO Weltkulturerbes darstellt.

5. Berichte

Präsident:

Den Bericht des Präsidenten Hans Fluri können Sie auf einer separaten Seite lesen.

Kassabericht:

Die Jahresrechnung schliesst mit einem positiven Rechnungsergebnis ab.

Wir stellen fest:

Am 31. 12. 07 betrug der Kassastand Fr. 8832.40. Kassastand am 31. 12. 08: Fr. 9078.00. Das ergibt einen Ertrag von Fr. 245.60

Revisionsbericht:

Die beiden Revisoren haben die Belege genau geprüft und eine ordnungsgemässe Kassaführung festgestellt. Der Kassabericht und der Bericht der Revisoren werden einstimmig gutgeheissen. Die Arbeit der Kassiererin wird mit Applaus verdankt.

Sekretariat:

Die Hauptarbeit im Sekretariat bestand in den Schreibearbeiten der Protokolle von Sitzungen und Telefonkonferenzen und dem aktuellen Führen der Adresskartei. Im Herbst war ich neben dem Aufbau des Standes an der Suisse Toy in Bern und der Spielmesse in Zürich während allen Tagen präsent.

Redaktion:

Isabella Knecht beschrieb die schwierige Arbeit bis zum Endprodukt Spielinfo. Es ist wichtig, dass eine zweite Person bei dieser Arbeit mithilft. Im Team ist es wohl effizienter so ein Produkt zu gestalten.

Weiterbildung:

Ein grosses Projekt ist in Vorbereitung:

Jugendspielleiter-Ausbildung. Im Vierländer-Gebiet (Fürstentum Liechtenstein mit Andrea Mündle, Österreich mit Maria Keckeisen, Deutschland mit Meta Thies und der Schweiz mit Hans Fluri) entsteht der Plan für Jugendliche eine Spielleiter-Ausbildung anzubieten.

Ein Refresher für Mitglieder des SDSK ist in Planung.

6. Wahlen

Vorstand:

Neu in den Vorstand werden Kati Hankovszky und Meta Thies gewählt. Der Vorstand wird sich in der nächsten Sitzung selber konstituieren.

Redaktion:

Zur Verstärkung der Spielinfo-Redaktion wird Daphne Rohr gewählt.

Revision:

Als neuer 3. Revisor konnte Jürg Bühler gewählt werden. Somit ist die Kassarevision im nächsten Jahr folgendermassen geregelt. Erste Revisorin ist Isabella Knecht, zweite Revisorin ist Elisabeth Burger.

7. Spielmessen Mario verweist auf den kurzen Bericht im Spielinfo 2009/1 über die Spielmessen 2008. Für das Jahr 2009 laufen die Vorbereitungen zu den Auftritten des SDSK bereits.

An der OFFA in St. Gallen findet zum zweiten Mal das Thema „Spielen an der OFFA“ statt. Sie hat die Tore vom 1. – 5. April 2009 geöffnet.

Die Suisse Toy in Bern findet statt vom 30. September – 4. Oktober 2009.

Die Spielmesse in Zürich findet statt vom 13. – 15. November 2009

Mario Benedetto lässt eine Liste zirkulieren mit Anmelde-möglichkeiten zur Mitarbeit an den beiden Spielmessen im kommenden Herbst. Alle Mitglieder haben zudem die Möglichkeit, sich mit Werbematerial am Stand des SDSK zu präsentieren. Die Organisation von „Spielen an der OFFA“ liegt bei Paul Kobler.

8. Spielkiste für einen Ausland-Einsatz

Erich Flückiger ist ein seit Jahren engagierter und initiativer Spieler, der eine neue durch den SDSK gesponserte Spielkiste erhalten wird, für den Einsatz an seinem Projekt in Brasilien. In diesem Projekt, „Kinder mit Zukunft in Brasilien“ werden die Kinder unterstützt vom ersten Schulalter bis zu einem beruflichen Abschluss. Auch behinderte Kinder und Jugendliche sind darin aufgehoben. Erich Flückiger ist vielen bekannt als der Herausgeber des Ordners „Handbuch Pausenplätze“. Aus diesem Fundus ist in Brienz das gesamte Schablonen-Set für

die vielen Hüpfspiele eingelagert und kann jederzeit für den Einsatz abgeholt werden.

9. Spielanlässe

Im laufenden Jahr bieten sich wieder verschiedene Spielanlässe besonders an: Am 27. September ist das Zentrum von Zürich wieder eine verkehrsfreie, aber spielbesetzte Stadt, mit der Aktion „Züri Multimobil“. Hans Fluri bietet ein grosses Spielbuffet und Strassenmalen an und jeder ist willkommen.

Vom 14. – 18. Oktober findet in der Jungfrauregion der Anlass Interfolk statt. Neben den bekannten Verbänden des Schwingens, Jodelns, der Volksmusik ist auch der SDSK zur Teilnahme eingeladen

10. Jugendpielleiterausbildung

Im August startet das Projekt mit der Ausbildung von Jugendlichen zu Spielleitern. Andrea Mündle, Meta Thies, Maria Keckeisen und Hans Fluri leiten diese Ausbildungslehrgänge. Weitere Auskünfte sind zu finden unter www.spielleiter.in.

11. Wie spielen wir Spieler von heute im Morgen

In Gruppen zu vier Teilnehmern überlegen sich die anwesenden diese Fragen in einem intensiven Gedankenaustausch. Die Resultate sind in den separaten Arbeitspapieren vorgestellt.

12. Verschiedenes

Kati weist auf eine Seite im Internet hin, auf der ein weites Netz von Spielinteressierten und –begeisterten aufgebaut werden kann. Anmeldungen sind möglich unter www.spielundkommunikation.ning.com.

Das Datum der nächsten HV: **20. März 2010**

Schluss der Hauptversammlung: 18.30Uhr.

Nach einem feinen Nachtessen bleiben viele in Brienz und geniessen einen gemeinsamen Abend und lernen am nächsten Tag einige neue Spiele kennen.

Rebstein, den 22. April 2009, Paul Kobler, Sekretär

Der Jahresbericht des Präsidenten an der HV des S D S K vom 21. März 2009

Liebe Verbandsmitglieder, liebe Mitspielerinnen und Mitspieler,

dies wird mein längster und wohl mein letzter Jahresbericht des SDSK sein. Ich gebe ihm – und damit auch meiner Verbandsarbeit – das Motto: Nach innen verbunden, nach aussen vernetzt. Er hat das Ziel aufzuzeigen, was der SDSK durch Kopf, Herz und Hand seiner zahlreichen Mitglieder tut und bewegt. Er soll eine angemessene Voraussetzung schaffen, um weiter in die Zukunft zu schauen und zu planen und ist somit Vorbereitung auf das Traktandum 11 der heutigen HV. Er soll insbesondere ein wenig bewusst machen, warum ich stolz darauf bin, an der Entwicklung des SDSK (angefangen durch den Impuls von Eva Fluri, mit dem SPS 1 und Felix Mattmüller) mitgearbeitet zu haben und warum ich den erreichten Stand als optimal erachte, um die Funktion des Präsidiums jetzt definitiv in andere Hände zu übertragen.

Im Verlauf von 2008/2009 hat sich unser Vorstand an mehreren Sitzungen (Zürich, Bregenz, Brienz), via Telefonkonferenzen oder anlässlich gemeinsamer Aktivitäten getroffen, um seine Aufgaben wahrzunehmen. Es hat mich besonders gefreut, dass dabei auch echt kontroverse Gespräche unter dem Motto „Kritik vor Harmonie“ stattfanden. Ich habe konstruktive Kritik mit konkreten Vorschlägen geschätzt. Ich habe es geschätzt, wenn Kritiker sich zuvor redlich bemüht haben, sich über all das, was bereits stattfindet, ins Bild zu setzen, bevor sie längst offene Türen eingerannt haben. Dass diese Informationen in den letzten Jahren zu zurückhaltend erfolgt sind, ist mein Fehler. So ist halt bei manchen die Meinung entstanden, es sei rund um den SDSK gar nicht viel los und es passiere wenig Neues. Dieser Bericht will das ein wenig plakativer zurecht rücken.

Der Dachverband und seine Mitglieder waren eines unserer Diskussionsthemen. Es tauchten Zweifel auf, ob denn das, was einzelne Mitglieder tun, etwas mit dem Verband zu tun habe oder nicht. Es stellte sich etwa die Frage, ob das eine oder andere (s. Spielkiste) nicht auch ohne Verband möglich wäre. Ich meine, es besteht eine Wechselwirkung zwischen Verband und Mitgliedern, indem ein Verband erst durch seine Mitglieder lebt und Mitglieder sich mit ihrem Verband solidarisieren. Sie eben dadurch auch mit dem identifizieren, was die jeweils anderen Verbandsmit-Glieder in ihrem Umfeld bewirken. Ein Verband als Abstraktum kann nicht auch nur ein einziges Spiel vermitteln. Es sind immer die Menschen, die es – nicht selten mit einem Hinweis auf den dahinter stehenden Dachverband (s. neuen Flyer oder Spielinfo) – tun. In der gemeinsamen Verbundenheit im Spiel geben wir als Mitglieder ein deutliches Zeichen nach aussen, was unsereiner für wichtig und sinnvoll hält. Was sind die Gründe, weshalb Aussenstehende hie und da neidvoll auf uns gucken und sich überlegen, wie es kommt, dass unter uns mit wenig Brimborium eine bemerkenswerte Verbundenheit und Vertrauen herrscht. Es kann daher kommen, dass wir zu einem bedeutenden Anteil wochen- und monatelang hier in Brienz und an Auswärtseinsätzen miteinander gespielt und gewohnt haben. Das merken alle diejenigen, die neu dazu kommen und sich im Handumdrehen aufgenommen und dazu gehörig fühlen. Dass wir zudem Mitglieder von

aussergewöhnlichem Kaliber in unseren Reihen wissen, ehrt den SDSK und ermutigt uns, dran zu bleiben. So haben wir heute die grosse und seltene Ehre, mit Susanne Stöcklin-Meier einer einmaligen wunderbaren Spielpädagogin von Weltformat unsere Anerkennung zu zeigen.

Ein Jahresbericht soll immer auch Rechenschaft ablegen darüber, inwiefern der Vorstand die statuarischen Zielsetzungen im Auge behalten und deren Erfüllung angestrebt hat. Mein Bericht geht mehr oder minder ausführlich auf die entsprechenden zentralen Punkte ein. Dabei stelle ich fest, dass wir über unsere Kontaktstellen für Nachfragen praktisch täglich erreichbar sind. Die Beratung ist gut eingespielt und geschieht u. a. bis hin zur Begleitung von Abschlussarbeiten, Maturarbeiten, Diplomarbeiten, Studien, aber auch durch die kostenlose Präsenzausleihe von Fachliteratur und das zur Verfügung stellen von Gesprächspartnern für Interviews in der Presse, in Radio und TV. Es existiert ein eingespielter Spielfestmaterial -Ausleihdienst. Neu dazu gekommen sind heute Pausenplatzhüpfspielbemalungsschablonen im Angebot der ASK mit der Option: Sponsoring by SDSK.

Die Vermittlung von Spielleiterinnen, Referenten und Therapeuten geschieht zuverlässig unter den Mitgliedern, insbesondere via Paul Kobler und die ASK, so dass es meines Wissens nie zu Absagen kommt. Dass dies auch für die Beteiligung an kleineren und grossen Projekten wie Beratung für Projektwochen Spiel sowie Schulhaus -und Pausenplatzkultur zutrifft, begründet -verbunden mit der hohen Qualität der geleisteten Arbeit - den guten Namen, den das Spielen im öffentlichen Umfeld zunehmend geniesst. Das fördert einerseits die Wahrnehmung der spielpädagogischen Grundideen und dient zudem der Wahrung der Berufsinteressen.

Jahr für Jahr suchen wir den Kontakt mit einer weiteren Öffentlichkeit: Durch das verdankenswerte Engagement vieler Helferinnen und Helfer konnten nicht nur die Spielausstellung an der SuisseToy in Bern und die Spielmesse in Zürich (Danke, Jürg Bühler!), sondern auch zahlreiche andere Spielangebote und Veranstaltungen erfolgreich über die Bühne gebracht werden. Ist es ein gutes oder schlechtes Zeichen, dass sich dabei viele Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung stellen, die schon oft dabei waren?! (Ich danke in diesem Zusammenhang Paul Kobler und Mario Benedetto, den beiden unverdrossenen Organisatoren.) Jedenfalls soll es alle anderen Mitglieder nicht davon abhalten, sich bei Mario zu melden und ebenfalls mitzuspielen. Als regelmässiges Angebot hat sich der autofreie Sonntag in der Zürcher City etabliert und weitere Beteiligungen an grossen Messen (OFFA, BEA) bahnen sich an.

Mit einem überschaubaren Aufwand und dem Einsatz weniger kommen wir da in Kontakt mit Leuten aller Generationen. Die Besucherzahl bewegt sich jeweils von einigen Zehntausend bis 150'000 pro Veranstaltung, und viele von ihnen spielen bei uns mit.

Und trotzdem: Was zweifellos noch proaktiver geschehen könnte, ist die Öffentlichkeitsarbeit.

An den Spielmessen ist den Interessierten die Möglichkeit gegeben, sich mit Trends auseinanderzusetzen. Bezüglich Neuheiten brauchen wir uns nicht zu verstecken; da sind

zahlreiche SDSK – Leute seit Jahrzehnten am Ball. Es bestehen via unsere Mitglieder persönliche und geschäftliche Kontakte zu weltweit über 100 Erfindern, Herstellern und ihren professionellen Repräsentanten. Diese reichen von den Seifenblasenspezialisten (Pustefix) bis zu Konstrukteuren der Produkte der Zukunft. So bin ich auf Einladung seiner fernöstlichen Erfinder anfangs Februar in Nürnberg unter Anwesenheit von zahlreichen Fachleuten und Medienschaffenden aus der ganzen Welt dem Vernehmen nach als erster europäischer Gegner persönlich gegen TOPIO, den ersten Tischtennis-Roboter der Welt angetreten. Was da auf uns zukommt, geht noch über die Flut herkömmlicher elektronischer Spiele hinaus. – Alle diese regelmässigen Kontakte sind frei bleibend. Allein der Umstand, dass ein Produkt oder Spiel neu ist, öffnet ihm noch keine Tür ins aktuell bestehende Programm. Sowohl der SDSK wie auch die Aus- und Weiterbildungen der Spielakademie haben ein klares Konzept. Das erleichtert die Auswahl aus der Menge von abertausend jährlichen Neuheiten, ja macht eine Wahl überhaupt erst möglich. Die Fachkraft, welche über alle Spiele Bescheid weiss, hat es nie gegeben und wird es in Zukunft weniger denn je geben. Ich möchte Euch als Mitglieder deshalb auffordern, die informativen Messen zu besuchen, eigene Spezialgebiete zu pflegen und Euer Know-how in den Verband herein zu tragen. Ein offizieller Anlass besteht jeweils am Tag nach der HV. Andere Gelegenheiten sind die wachsende Zahl der regionalen Spieltreffen oder das seit 25 Jahren angebotene Spielwochenende anfangs Dezember in Brienz - an dem traditionelle Spiele, Spiele des Jahres und die Neuheiten verschiedener Verlage gegen einander antreten - gefolgt von einer abschliessenden Hitliste.

In unseren Reihen wissen wir zahlreiche der kompetentesten SpielexpertInnen des Alpenraumes. Es handelt sich um Leute, welche dieses zentrale Kulturgut von seiner praktischen und theoretischen, gewissermassen auch von seiner physikalischen und seiner philosophischen Seite her kennen und die entsprechenden Erfahrungen in alle bedeutenden Bereiche unserer Gesellschaft weitergeben. Längst können wir die Zahl unserer Mitglieder, welche erfolgreich anspruchsvolle Spielaufträge in Aus- und Weiterbildung wahrnehmen, nicht mehr an ein oder zwei Händen abzählen. Wir arbeiten von der Spielgruppenleiterausbildung, über die Lehrlingsausbildung namhafter Konzerne und Berufsschulen bis und mit Fach-hochschulstufe. Unsere Mitglieder praktizieren Play-Do-Coaching mit Kadern in Handel, Wirtschaft und Industrie, in Sport, Pflege und Verwaltung. Lu-Do-Therapie ist universitärer Ausbildungsstoff geworden. Die vor Jahresfrist entworfene Idee einer Juniorenspielleiter-ausbildung hat inzwischen Gestalt angenommen; das Programm steht und soll im August als 4-Länder-Projekt anlaufen. Unsere Spielkisten kommen mittlerweile über unser Land und Europa hinaus auch in andern Erdteilen zum begleiteten Einsatz.

Was den Teil Kommunikation unter unserem SDSK-Verbandsdach anbelangt, spielt der in allen Coaching-Angeboten unserer zahlreichen Mitglieder eine Rolle, welche sich diesem Zweig der Berufs- und Erwachsenenbildung widmen. Er kommt zudem in mehreren Kursen und Ausbildungen der ASK zum Tragen. Wir achten darauf, dass Aktualisierungen im Verlauf der Jahre nicht zu kurz kommen. Dabei spielen auch persönliche Kontakte (z.B. zu Marshall B. Rosenberg) mit.

In meiner Funktion als Präsident des SDSK habe ich im zurückliegenden Verbandsjahr gezielt Kontakte zu Vertretern anderer Organisationen weitergeführt oder neu aufgenommen. Dazu gehören: UNESCO, im Zusammenhang mit der Bedeutung der immateriellen Kulturgüter und einem heran wachsenden Dekadenprojekt; Ludotheken des Landes (Fortsetzung der langjährigen Zusammenarbeit); Plusport / Behindertensport (gemeinsame Pläne wieder im Entstehen).

Im nächsten Herbst ist neu Interfolk Interlaken geplant. Hier werden wir Mitte Oktober erstmals auf Augenhöhe mit namhaften traditionellen Verbänden zusammen eine weitere Öffentlichkeit auf die Bedeutung unserer Volkskultur aufmerksam machen. SDSK - Mitglieder aus vier Ländern spielen gemeinsam mit Menschen, die Tanz, Volksmusik, Gesang, Handwerk, Sport und zahlreiche andere immaterielle Kulturgüter aus dem gesamten Alpenraum vorstellen. UNICEF: Es werden mögliche Kooperationen abgeklärt. Pro Juventute befindet sich im Umbruch. SDSK und ASK gleisen die ergänzende Zusammenarbeit mit PJ gezielt neu auf. Wir stehen weiterhin in Kontakt mit der ch Stiftung mit ihrem Jugendaustausch (Deza - Projekt im nationalen und internationalen Rahmen).

Im Weiteren stehen wir mit dem Chef Erwachsenensport des BASPO Magglingen in direktem Kontakt. Selbst als Experte Seniorensport war ich positiv überrascht über den Entscheid, diesen Sportbereich der Älteren offiziell in den Erwachsenensport zu integrieren. Es entstehen jetzt neue Lehrgänge, wobei es wichtig sein wird, dass das Spielen neben den Themen Bewegung und Sport bewusst einbezogen wird und so sein ausserordentliches Potential bei der Entwicklung der Erwachsenen in der berufs-, wie auch in der privaten Welt angemessen zum Tragen kommt.

Von verschiedener Seite verlangt wurde der Know-how- Transfer in den nächsten fünf Jahren aus der Sorge heraus, bestehendes Wissen und viel praktische Erfahrung bis hin zum Angebot der ASK (SPS, usf.) könnten verloren gehen. Was mich betrifft - und ich weiss mich da mit dem Vorstand einer Meinung - bin ich über dieses Interesse froh. Genau diesem Anliegen dienen seit 20 Jahren die Spielpädagogischen Intensivseminare (bisher 22 drei- bis sechsmonatige Vollzeitausbildungen), meine Publikationen (Bücher mit Übersetzungen in verschiedene Sprachen, Ordner, Texte in Fachzeitschriften), Spiele, Medienarbeit (Sendungen und Sendereihen) und in engerem Rahmen alle anderen Kurse in Brienz und auswärts. Wie vor Jahresfrist angezeigt, werde ich überdies im Verlauf des nächsten Halbjahres ein Refresher-Angebot machen. Es ist nicht nur für den engsten Kreis gedacht, sondern richtet sich an alle Interessierten, die gern davon profitieren wollen und über entsprechende Voraussetzungen verfügen, so insbesondere für AbsolventInnen des SPS und qualifizierte Mitglieder des Verbandes. Zentrale Inhalte sind die Sinnfrage und spirituelle Aspekte des Spielens, Auswahlkonzepte und Angebote in konkreten Einsatzfeldern, TOPIOs Welt (Simulatoren, elektronische Spiele und Spielroboter) und nicht zuletzt eine neue, zukunftsrelevante Spieltheorie, u.a. basierend auf der Methode der spielbiografischen Interviews, die einen Aspekt der Lu-Do-Therapie darstellt, wie ich sie regelmässig mit Studierenden auf den Stufen Fachhochschule / Universität eingesetzt habe. In dieses längerfristige Konzept im Sinne der Weiterführung und Qualitätssicherung passt auch die in den letzten Jahren angelaufene Übergabe von

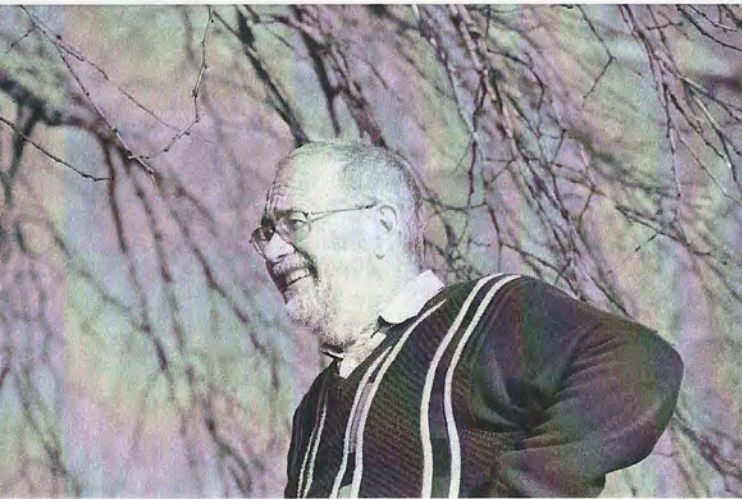
Lehraufträgen an Mitglieder unseres Dachverbandes. Das Ergebnis des heutigen Traktandums „Was spielen wir Spieler von heute im Morgen“ wird dennoch aufzeigen, dass noch viel zu tun und auszubauen bleibt.

In den vergangenen Wochen machten sich die Vorstandsmitglieder wiederum daran, telefonisch mit unseren Mitgliedern Kontakt aufzunehmen. Es ging uns darum, Wünsche und Meinungen zum Medium Spielen, aber auch zum Verband und seiner Arbeit kennen zu lernen. Geschätzt wird, dass sich das Spielen in vielen Situationen wirkungsvoll einsetzen lässt, so in Alltag, Freizeit, Vorschulstufe, Mittagstisch, Lernschwierigkeiten, Integration von Ausländern, Projektwochen, Seniorenarbeit, Sucht- und Gewaltprävention, Therapien. Der Vorstand wird an diesen wesentlichen Kontakten dran bleiben und weiterhin gern für alle Mitglieder erreichbar sein. Wiederholt tauchte der Wunsch nach zusätzlichen News auch via elektronische Medien auf.

Abschliessend danke ich Euch allen für Eure Aufmerksamkeit, für Eure Unterstützung, Euer Vertrauen und Euer Engagement in den vergangenen Jahren. Ich freue mich enorm auf die gemeinsame lebensfrohe und spielbegeisterte Weiterarbeit im Rahmen des SDKS.

Auf Wiederspielen!

Brienz, 21. März 2009, Hans Fluri



**Vielen Dank für
deinen grossen
Einsatz!**

Unsere HV vom 21. März 09 war ein wahres Highlight...

Ein Highlight bei Treffen in Brienz finde ich immer wieder das Erholsame des Zusammenseins, sich auszutauschen und die gemeinsame "spielerische" Basis zu spüren und zu erleben. Den Gedankenaustausch über die Zukunft des Spiels fand ich sehr interessant

(Petra Lautner)

"... es isch es heicho gsi!" :-)

(Isabella Knecht)

Seit der Briener Spielwoche vom vergangenen Juli habe ich erste Jongliererfahrungen und wurde kürzlich bei einem Tagesvikariat in Zürich von einer Hortleiterin angefragt, ob ich ihr und den Kindern beim nächsten Vikariat nicht das Jonglieren beibringen könnte...da manche Kinder es bei meinen Jongliertellern auch wissen wollten... "nicht einfach", habe ich gesagt, „aber mal sehen, ich bin bald in Brienz...bei den Spielpädagogen.“ Irgendwann beim Essen nach der Versammlung ist es mir dann wieder eingefallen...wow...und das waren tolle und praxiserprobte Anregungen, die ich gleich von zwei Frauen am Tisch entgegennehmen durfte...spielerische Uebungen vor der Dreiballjonglage...(z.B. werfen, Schuhplattler, fangen, werfen, Schuhplattler, fangen; sagen beim werfen: orange, rot, orange, rot, (so kann man nachfragen, hast Du nun wirklich den roten geworfen, oder wirft immer die gleiche Hand?) auch: weg, weg, weg rufen...um im Fluss zu bleiben; 2 Kinder nebeneinander stellen, Rechtshänder und Linkshänder, die je einen Ball zum anderen Kind werfen..im liegenden Achte, und natürlich die Tüchlein..als Trockenübung). Nun werde ich das Schulamt anfragen, ob es nicht ein Kässeli für Jongliermaterial gibt, für eine Vikarin die mit "jonglierendem Rucksack" für ihre Tageseinsätze unterwegs ist....

Aber wer weiss, vielleicht kommt es ja noch viel doller, konnte ich doch an diesem Wochenende Einige interviewen, was sie in den intensiven 3 Monaten in Brienz erlebt haben :-)))

Danke für die unkomplizierten, offenen und auch herzlichen Begegnungen.
Barbara vo züri (=Barbara Dann)

Mein persönliches Highlight waren die vielen Begegnungen und intensiven Gespräche mit Menschen. Menschen, die ich noch nie gesehen habe und mit denen über das Spiel eine tiefe Verbindung besteht und mit Menschen, mit denen ich bereits gespielt habe.

(Meta Thies)

Auch ich habe es genossen "alt"-Bekannte wieder zu sehen.

Meine spontaner Rückblick zur HV ist:

Sitzen im Sonnenschein mit Blick aufs türkisfarbige "Meer" (Brienzersee) - Ferien, Erholung- kleine und grosse Wort-/ Diskussionswellen... und spannende Geschichten die das Leben schrieb aus nahen und fernen Ländern.

(Renate Braun)

Die HV war ein Glanzlicht in diesem Spieljahr!

Ich habe staunend in die Tiefe und in die Ferne geschaut.

(Andrea Mündle)

Ich erhielt den positiven Eindruck, dass der Dachverband seit meiner letzten HV-Teilnahme vor ein paar Jahren einen erfreulichen 'Quantensprung' gemacht hat punkto Engagement und Qualität. Das ist toll und motiviert zu aktiven Beiträgen.

(Daphne Rohr)

Mein Highlight war, wie wohlwollend und vorbehaltlos ich als Neuling begrüsst, aufgenommen und zum Spielen animiert wurde. Als wäre ich schon lange dabei!

(Dominik Godat)

Meine Highlights waren viele Kleinigkeiten. Zum Beispiel am Rande der Versammlung die Familie von Barbara zu sehen, zum Beispiel wie der Vater beim Frühstücksbuffet eine fliegende Führung für Norick veranstaltet hatte. Oder wie Susanne Stöcklin-Meier mit einer Selbstverständlichkeit ihr Wissen geteilt hatte, und Geschichte um Geschichte erzählte... oder wie Roland am Sonntag noch vor dem Frühstück im Saal an seinem „Jahresziel“ dran war und das erste Mal im Leben mit 4 Ringen jonglierte.

(Kati Hankovszky)



Gemblo

'Eng kann es werden bei einer vollbesetzten Partie GEMBLO. Denn es gilt möglichst viele, am besten alle eigenen GEMBLO-Steine auf dem sechseckigen Spielfeld zu platzieren. Dabei haben alle 18 Spielsteine eines Spielers eine eigene Form. Wer zum Schluss die meisten Teile verbauen konnte, gewinnt dieses einfach spannende Spiel!'



Kakerlakensalat

Als Liebhaberin des Kakerlakenpokers (im Spielinfo bereits vorgestellt) stürzte ich mich am Sonntag nach der HV in der Spielrunde auf Kakerlakensalat (s. Bild). Ebenso vom DreiMagier Verlag, ebenso klein und schön gestaltet, das Spiel hat mich wieder mit der Einfachheit des Spielprinzips gewonnen. 2-6 Spielende müssen vier verschiedene Gemüsesorten (ok, ok, Karten, die sie in der Hand halten) in die Mitte legen und konsequent ein anderes vorhandenes und noch nicht eben jetzt genanntes Gemüse nennen. Und das gibt Probleme.

Zögern, Stottern und falsche Ansagen werden bestraft, man bekommt alle Karten aus der Mitte auf die Hand, dabei wird ja Kartenlosigkeit angestrebt.

Wenn die erste Kakerlakenkarte auftaucht, ist es an der Zeit, die zweite Regel auch einzuführen, und damit haben wir auch schon alle! Eine aufliegende Kakerlakenkarte verbietet ein weiteres Gemüse, bis die nächste der 8 Kakerlakenkarten ran kommt.

Das Spiel fühlt sich wie ein Hirn-Weck-Programm an!

Geheimtipp für 2-3 SpielerInnen: nur ca. die Hälfte der 120 Gemüsekarten ins Spiel nehmen, dafür aber alle Kakerlakenkarten.



Als Erweiterung ist Kakerlakensuppe erhältlich, die ist schon auf meinem Einkaufszettel.

Eine kleine Geschichte und ein Kurs

Von einem guten Kollegen haben wir neulich diese Geschichte gehört:

„Vor kurzer Zeit sass ich am Flughafen und beobachtete, wie ein junger Vater unaufhörlich auf seinen ungefähr fünf Jahre alten Sohn einredete, ihm sagte, er solle dies und jenes nicht machen, mit dem und jenem aufhören. Das was ich hörte, tönte sehr einschüchternd und ich fragte mich, ob ich einschreiten und es unterbinden solle.

Bevor ich mich dazu entscheiden konnte, ging der Vater kurz auf die Toilette und befahl dem Sohn sitzen zu bleiben, bis er wieder kommt. Ein Mann, der in der Reihe dahinter sass und die Szene offensichtlich beobachtet hatte, drehte sich zum kleinen Knaben um und sprach zu ihm: „Hallo junger Mann. Ich habe dich ein wenig beobachtet und möchte dir sagen, dass ich den Eindruck habe, dass du ein ganz toller und sehr talentierter junger Mann bist. Und darum möchte ich dir einen Euro geben, als Geschenk und um deine hervorragenden Qualitäten zu würdigen. Er soll dich immer an deine speziellen Fähigkeiten erinnern.“ Bei diesem letzten Satz gab ihm der Mann den Euro und fügte hinzu: „Und weisst du was? Irgendwann wirst du den Euro vielleicht verlieren. Aber mach dir deswegen keine Sorgen, du wirst nie seine Bedeutung verlieren! Wenn du den Euro mal verlierst, dann weisst du nur umso besser, dass du ein ganz spezieller junger Mann bist, ok?“

Der Knabe nickte, nahm die Münze und lächelte. Als sein Vater wieder zurück kam, sah er seinen Sohn lächeln und fragte ihn, was geschehen sei. Als er vom Geschenk erfuhr, ermahnte er seinen Sohn, dass er keine Geschenke von Fremden annehmen dürfe und nahm ihm den Euro auf dem Weg zum Gate ab. Danach lächelte der Knabe umso mehr...

Welche Geschichten stärken uns, wie den Knaben die Euromünze?

Erinnerungen an solche und ähnlich bedeutsame Begegnungen tragen wir mit uns mit. Diese sind in kritischen oder alltäglichen Situationen brauchbar, um an unsere Stärken erinnert zu werden. Im neu gestalteten Kommunikationstraining in Brienz können Teilnehmende damit experimentieren, wie sie mit den eigenen Fähigkeiten, geschickt ausgespielt, ihre Kommunikationskontakte optimal gestalten können.

Kommunikationswoche mit:

Dominik Godat www.godat.ch und Kati Hankovszky www.handlungsspielraeume.com

Jugendspielleiterausbildung

Die Jugendspielleiterausbildung ist ein einzigartiges, länderübergreifendes Projekt. Ein Pilotprojekt, geplant in Malbun, Bregenz, Brienz und Herrsching. Wir sind aus Deutschland, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz (immer schön dem Alphabet nach). Jeder und jede von uns arbeitet mit und durch das Spiel und nun arbeiten wir zum ersten Mal gemeinsam.

Während der Jugendspielleiterausbildung gibt es viel zu lernen, rund um das Spiel und mit dem Spiel. Die Jugendlichen üben die Spiele, erfahren, wie man sie in einer Gruppe einsetzen kann und was sie bewirken. Dadurch werden sie kompetent, sowohl in lustigen, als auch in brenzligen Situationen eine Gruppe zu leiten.

Ob es nun um Mobbing geht, die Gestaltung einer Pause oder eines Gruppenabends. Ob nun Deine Gruppe Bewegung braucht - hierfür gibt es z.B.: Spiele für Draußen, das Diabolospielen, Jonglieren oder New Games - oder sich sammeln muss - hierfür gibt es z.B.: Ruhige Spiele im Kreis, Konzentrationsspiele oder Rätsel -, in der Jugendspielleiterausbildung lernt man eine Vielzahl von diesen spielenden Werkzeugen kennen.

Wer spielt, lernt, mit sich und seinen Aggressionen umzugehen und gibt seinem Leben einen neuen Sinn.

Beim Auswertungsweekend stellen die Kids ihre Ergebnisse eines Spielprojekts vor und erhalten dafür das internationale Zertifikat der Jugendspielleiterin bzw. des Jugendspielleiters ASK (Akademie für Spiel und Kommunikation, Brienz, CH, www.play-do.com)

Weitere Informationen unter

www.jugendspielleiter.in

Andrea Mündle,
Meta Thies,
Maria Keckeisen;
Hans Fluri



ACHTUNGACHTUNGACHTUNGACHTUNGACHTUNGACHTUNG

Wir planen auf Ende dieses Jahres eine Sondernummer des SPIELINFO über unser neues Ehrenmitglied SUSANNE STÖCKLIN-MEIER.

Dafür suchen wir noch Beiträge!

Wer also gerne etwas über Susanne, Erfahrungen mit ihren zahlreichen Büchern, Begegnungen, Anekdoten usw. schreiben möchte, ist herzlich willkommen.

Beiträge bitte bis Ende August an:

Maria Keckeisen

spielachse.mk@utanet.at

Infotelefon: +43-5574-79357

Herzlichen Dank für eure Mitarbeit!



Das -sichtbare- Resultat eines Kurses
bei Susanne.

Susanne Stöcklin-Meier wurde anlässlich der HV vom 21. März 2009 zum Ehrenmitglied des SDSK ernannt. Nachfolgend einige Auszüge der Rede von Frau Madeleine Viviani, Generalsekretärin der Schweizerischen UNESCO-Kommission.

„Frau Susanne Stöcklin-Meier sorgt seit Jahrzehnten dafür, dass das immaterielle Kulturerbe der Gemeinschaft "Kinder" erhalten bleibt und weiterlebt. Die Reime, die Verse, die Sprüche, das Spielen mögen auf den ersten Blick belanglos oder irrelevant scheinen. Sie sind, ganz im Gegenteil, sehr wichtig für jedes einzelne Kind aber auch für die Gesellschaft.

Diese Reime, Sprüche, Märchen und Spiele bilden das gemeinsame Erfahrungsfeld der Kinder, auf dem sie ihre Identität aufbauen, die gemeinsamen Referenzen, die ihnen erlauben, als Kind aber auch als Jugendliche und als Erwachsene, in einem multikulturellen Umfeld ihren Weg zu finden und ihren Platz einzunehmen.

Frau Stöcklin-Meier hat durch ihre Bücher, durch ihre Vorträge und Seminare, durch ihr unermüdliches Engagement zur Bewahrung und vor allem zum Weitergeben und Verbreiten dieses wichtigen Teils des immateriellen Kulturerbes der Schweiz und des ganzen deutschsprachigen Raumes massgebend beigetragen. Ebenso wichtig ist ihr Beitrag zur Identitätsbildung und zur interkulturellen Offenheit von unzähligen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Es ist mir deshalb ein Anliegen und eine Freude, Ihnen, Frau Stöcklin-Meier, im Namen der Schweizerischen UNESCO-Kommission für diese hervorragende, lebenslange Leistung, die sowohl den Werten wie auch den Zielen der UNESCO entspricht, zu gratulieren und ganz herzlich zu danken.“

www.spielundkommunikation.ning.com

Eine Plattform für Nützliches und Lustiges, für Austausch und Vernetzung bezüglich Spiel und Kommunikation. Für Liebhaber und Profis.

Hier soll **Vernetzung** unter Spielende und Spielanbieter möglich sein. **Informationen** sollen hier zugänglich oder verlinkt sein. Aktuelle Nachrichten, Meinungen haben im **Forum** ihren Platz. Jede PlattformnutzerIn kann **Veranstaltungen** ankündigen.

Im Bereich "**Meine Seite**" können alle Informationen oder auch Werbung zur eigenen Tätigkeit im Zusammenhang des Spiels platziert werden. **Fotos** und **Videos** können auch einfach hochgeladen werden. Ebenfalls dort kann ein persönlicher **Blog**beitrag erstellt werden, diese sind auf der Hauptseite verlinkt.

Für Spezialinteressen und Ablagen sind **Gruppen** vorgesehen. Sollte zu einem Dir wichtigen Aspekt des Spiels noch keine Gruppe existieren, bitte eine eröffnen und pflegen.

Überall sind inhaltliche oder bestärkende **Kommentare** möglich und willkommen.

Ab wann bist du auch dabei?

Eine Therapiestunde mit Silvia

Meine Klientin Silvia ist eine 57-jährige Frau, deren Gleichgewichtsorgan vor 5 Jahren aufgrund eines falschen Medikamentes über Nacht zerstört wurde. Auswirkungen hat das auf ihre körperliche Beweglichkeit, auf ihr Seh- und Hörvermögen sowie auf ihre geistige Fitness. Dies hat auch Depressionen und eine starke Gewichtszunahme ausgelöst. Sie kommt zu mir wegen Gewichtsreduktion, Gedächtnistraining, besserer körperlicher Stabilität... Kurz: Selbstvertrauen.

Punkt 14 Uhr erscheint Silvia vor meiner Praxis. Sie ist ziemlich erschöpft, wagt sie doch seit ein paar Wochen mit dem Rollator (Gehbehindertenwägel) die etwa einen Kilometer lange Strecke von ihr zuhause bis zu mir alleine zurückzulegen. Dies ist doppelt beachtlich, da Silvia während drei Jahren fast gar nicht mehr aus dem Haus ging. Sie hatte Angst, es nicht zu schaffen und schämte sich, im Dorf jemanden zu treffen, der sie mit dem Rollator sieht.

„Ich brauche einen Kaffee“, sagt sie als erstes. Der ist bereits gebraut. Und auch die Jakobsleiter liegt bereit. Sie schaut sie kritisch an und verschränkt die Arme vor der Brust. „Ist das gefährlich?“ fragt sie. Ich lache und zeige ihr, wie man die Leiter hält und wie man die Stufen fallen lässt. Ich meine Neugierde bei ihr zu spüren- tatsächlich, sie hat angebissen. „Das sieht so einfach aus, das will ich auch können“ sagt sie und untersucht diese Holzplättchen wie wenn sie irgendwelche Viren unter dem Mikroskop bestimmen müsste. Es klappt nicht von Anfang an, aber sie versucht es wieder und irgendwann funktioniert es. Silvia strahlt: „Anfangs habe ich gedacht, dass ich dieses Spiel hassen werde, dabei ist es eigentlich ziemlich toll.“

Wir schauen uns das Wochenmotto der vergangenen Woche an: „Du musst zuerst den Weg gehen, damit der Weg entsteht, auf dem du gehen kannst.“ Hat es sie irgendwie weiter gebracht, hatte es einen Zusammenhang mit ihrem Alltag in der vergangenen Woche? Das Wochenziel, alleine zu Fuss einkaufen gehen, hat sie stolz erreicht. Wir legen ein neues Wochenziel und ein neues Wochenmotto fest. Das Gewicht will sie auch kontrolliert haben – auch wenn sie dabei die Augen schliesst und ich das Gewicht von der Waage ablesen muss.

Dann lege ich die Mausefalle auf den Tisch. Silvia jauchzt, es ist eines ihrer Lieblingsspiele. Sobald die Mausefalle zuschnappt,



schreit sie auf oder wischt auch mal mit einer erschreckten Handbewegung alle Spielsteine zu Boden.

Wir lachen viel. Und dann zählen wir die Punkte zusammen. Die roten Steine zählen drei, die blauen 2 Punkte und die gelben einen Punkt. Silvia beginnt zu zählen und zu rechnen und ich höre es beinahe rattern in ihrem Kopf. Nach einer Weile richtet sie sich auf und verkündet stolz: „Ich habe 78,5 Punkte.“ Ich schaue sie einen Moment lang verdutzt an, dann beginnen wir beide lauthals zu lachen, bis die Tränen kommen.

Das anschließende „Trioision“ strengt Silvia enorm an. Sie will es so gut machen, dass sie anfangs gar keine Übereinstimmungen mit den Kärtchen sieht und ich spüre, dass es bei ihr ein nicht ganz einfacher Balanceakt ist, sie zu fordern und nicht zu überfordern. Ich lege ihr dann die Kärtchen einzeln hin, bei denen ich sehe, dass sie machbar sind und lasse sie diese bestimmte Situation auf dem Spielplan suchen. Diese Übereinstimmung sieht sie dann auch zwei-, dreimal und der Erfolg weckt ihren Spieltrieb. Aber sie ist müde nachher, hat geschwitzt.

Zum Abschluss darf sie sich noch ein Spiel wünschen. Sie wünscht sich das RisiK.O. Ich verstecke eine Mandel für sie unter einem der sechs Becher und sie würfelt. Eine 5. Die Neugier lässt sie nicht ruhen, nachdem sie die ersten drei Becher erfolgreich aufgedeckt hat. Sie probiert den 4. auch noch – Glück gehabt – aber wird sie sich damit zufrieden geben? Nein, wird sie nicht. Das Glück soll ausgelotet werden bis zur Schmerzgrenze – aber, oje, unter dem fünften Becher ist die Mandel versteckt und Silvia hat statt plus 25 eben minus 25 Punkte. Sie ist einen Moment lang enttäuscht, doch dann macht sie sich voller Elan ans Mandel verstecken. Als ich die Augen wieder öffne, ist der Würfel verschwunden. Wir suchen ihn auf dem Tisch, unter dem Tisch, in den Schuhen, sogar in der Kaffeetasse – nichts, er bleibt verschwunden. Mehr per Zufall hebe ich einen der 6 Becher auf – darunter ist der gesuchte Würfel versteckt. „Ja und die Mandel?“ frage ich schmunzelnd. Silvia greift sich erschreckt an den Kopf: „Die habe ich gegessen.“

Und so endet die Therapiestunde mit viel Lachen. „Das mache ich zuhause mit meiner Familie“, sagt sie noch beim Abschied und nimmt einen Würfel mit.

Rebekka Schmid



Buchtipp

Führungskompetenzen trainieren (Handbuch)

Autoren: Uwe Reineck, Ulrich Sabeth, Andreas Winklhofer

Verlag: Beltz Verlag; Weinheim und Basel; 2009-06-08

ISBN 978-3-407-36461-6

Dieses Handbuch stellt die Führungskompetenzen in den Mittelpunkt, die Unternehmen von Führungskräften verlangen, und zeigt, wie diese Fähigkeiten gelernt bzw. trainiert werden können. Aus dem Anspruch bedarfsgerechte und praxisnahe Führungskräfte trainings zu gestalten ist dieses Buch entstanden. Das Buch beschreibt pointiert und oft auch provokativ das Verhalten im Management und enthält eine Vielzahl von experimentellen („spielerischen“) Übungen für das Training oder die Coachingarbeit.

Auf der Basis von zehn Führungsthesen (z.B. „Führen ist die Kunst, soziale Beziehungen zielgerichtet zu gestalten“) werden eine Auswahl von Schlüsselkompetenzen (z.B. „Orientierung geben“) zu den wichtigsten Führungsfeldern (z.B. „Mitarbeiterführungskompetenz“) beschrieben. Dabei wird jede Kompetenz in dreifacher Weise abgehandelt: Im Bereich „Essay“ wird die Kompetenz eingeführt und weitergehende Denkanstöße gegeben. Im Bereich „Visualisierung“ werden Materialien für Präsentation, Einsatz und Visualisierung zusammengefasst. Im Bereich „Lerndesign“ werden praxisnahe Übungen, Experimente und Spiele für die lebendige Auseinandersetzung mit dem Thema präsentiert.

Zum Abschluss des Buches werden in einem Exkurs zur Pedagogik (d.h. „Didaktik der Persönlichkeitsbildung“) lerntheoretisches Wissen und der didaktische Bezugsrahmen erläutert, sowie „Beste Kontexte“ beschrieben.

Mein Fazit: Ein gut strukturiertes, inhaltlich klar fokussiertes Buch mit einer Menge an Ideen, Übungen und Materialien für jeden Trainer und Coach, der sich aktiv mit den Themen Führungspraxis und Persönlichkeitsbildung beschäftigt.

4 von 5 Sternen ★★★★★

Mario Benedetto

Was ist los in Brienz?

SpielprojektleiterInnen – Ausbildung

- 20.- 24. Juli Briener Spielkulturwoche
- 28./ 29. Nov. Alte und neue Gesellschaftsspiele
- 15.- 17. Jan. Spielanimation und Projektleitung

Diese Module können auch einzeln besucht werden.

- 13.- 17. Juli Professionelles Kommunikationstraining
mit Katalin Hankovszky und Dominik Godat)
- 21./ 22. Juli Fröhliche Einführung ins Jonglieren
19. Sept. Zukunftswerkstatt Spielen (in Aarau)
- 30./ 31. Okt. Die Macht guter Gedanken
- 31.10./1.Nov. Das Geheimnis der Grossen Harfe
(Patienzen legen und deuten lernen)
- 2. Nov. – 29.
Jan.** **Spielpädagogisches Intensivseminar (SPS23**
(Vollzeitausbildung durch H.Fluri u. a.)
- 13./ 14. Nov. Spieltheorie und Entspannung
- 14./ 15. Nov Moderation und Elternabende
- 30.11.- 4.Dez. Lebendige Interaktionsspiele

Neues aus der BOUTIQUE 3000

- | | |
|---|-----------|
| Bilboquet klein D / 70mm | Fr. 10.-- |
| Bilbouquet normal, D / 80mm | Fr. 15.-- |
| Bilboquet gross, D / 90mm | Fr. 20.-- |
| Tricolor
(kl. rot, normal blau,
gross Holz natur) | Fr. 40.-- |

